

Lost memories - you saved my heart

sasu x naru

Von abgemeldet

Kapitel 2: Lost (2)

Nachdem sie das Kind seinen strahlenden Eltern übergeben hatten, und diese sich verabschiedet hatten, standen sie wieder in Tsunades Büro.

„Gut gemacht.“

„Es war keine grobe Sache, Hokage-sama. Wir mussten nur...“

Doch Kiba wurde unterbrochen, als es klopfte und jemand hastig eintrat. Es war Sakura. Sie sah Naruto nicht einmal an, stürmte geradewegs zur Hokage und hielt ihr einen Bericht hin.

„Ich brauche ihre Unterschrift für diesen Eingriff, Tsunade-sama.“

Tsunade las ihn sich kurz durch, dann nickte sie.

„In Ordnung. Hier.“

„Danke.“

Mit einer knappen Verbeugung drehte sich Sakura um und rauschte wieder aus dem Zimmer.

Narutos Blick jedoch war seltsam starr geworden, und sein Lächeln schien gekünstelt. Kiba, der Tsunade alles genau berichtete, bemerkte es nicht, doch Hinata war die Veränderung in Narutos Gesicht nicht verborgen geblieben.

Schüchtern trat sie einen Schritt auf ihn zu und legte ihm eine Hand auf den Arm. Er sah zu ihr herunter und lächelte.

„Schon ok, wirklich. Mir fehlt nichts.“

Kiba war nun fertig und so verließen sie das Büro. Als Naruto durch die Tür treten wollte, rief Tsunade ihn jedoch wieder zurück. Naruto drehte sich um.

„Geht ihr schon mal vor? Ich komme sofort.“

Dann schloss er die Tür hinter sich wieder und trat vor Tsunade. Diese seufzte.

„Naruto... ich dachte, du bist glücklich, so wie es jetzt ist? Du und Hinata...“

„Das hat mit Hinata gar nichts zu tun!!!“

Der heftige Tonfall erschreckte nicht nur Tsunade.

„Verzeihung, Tsunade-sama, es ist nur...“

Naruto blickte zu Boden. Seine Stimme wurde leiser.

„Hinata ist meine Freundin... und mit Kiba komme ich auch gut klar, aber... ich habe einiges mit Sakura zusammen durchgestanden. Und sie... ignoriert mich wann immer ich sie sehe, sie blockt jedes Gespräch ab, das ich versuche anzufangen und... ich weiß einfach nicht, was ich ihr getan habe.“

Tsunade seufzte und sah ihn lange an. Dann meinte sie:

„Naruto... sieh mal, als Sasuke verschwunden war, und auch du gegangen bist, um zu trainieren, war sie allein. Ihr einziger Trost war die Arbeit im Medic-Center. Und da hat sie sich dann komplett rein gesteigert. Jetzt ist sie so sehr davon in Anspruch genommen, dass der Rest ihr nichts mehr bedeutet... nichts mehr bedeuten kann.“

„Soll das heißen, ich bin Schuld daran, das sie... so geworden ist?!“

„Nein, Naruto. Das soll nur heißen, dass sie eine andere Möglichkeit gefunden hat, mit dem fertig zu werden, was passiert ist, als du.“

„Damit... fertig geworden? Tsunade-sama, es tut mir Leid, aber... ich bin nicht damit fertig. Ich werde es auch nie sein. Ganz egal, was passiert, ES IST NOCH NICHT VORBEI!“

Mit diesen Worten drehte er sich um und stürmte davon. Er rannte aus dem Gebäude, an Hinata und Kiba vorbei, raus aus dem Dorf, in den Wald, zu den Trainingsplätzen. Dort erst, vor drei Holzpfeilern, brach er zusammen. Tränen glitzerten in seinen Augen und rannen langsam an seinen Wangen herab. Immer wieder schlug er mit der Faust in den Pfeiler, bis das Holz splitterte und seine Handknöchel bluteten.

„Warum?“

Warum!?

Warum bist du einfach verschwunden?

WARUM BIST DU GEGANGEN!?“

Keuchend blieb er sitzen. Er hatte gedacht, er hätte es überwunden... würde damit klar kommen, dass Sakura ihn ignorierte und Sasuke ihn verraten hatte... aber es stimmte nicht. Als Tsunade davon gesprochen hatte, er sei damit fertig geworden... da... er verdrängte es, er lebte sein Leben und versuchte immer fröhlich zu sein, aber... der Schmerz über den Verrat war immer noch da... er hatte die Kontrolle verloren. Das durfte nicht passieren. Er musste zurückgehen und sich bei allen entschuldigen. Hinata machte sich bestimmt wieder Sorgen um ihn...

Zitternd erhob Naruto sich. Als er sich umdrehte, sah er jemanden hinter den Bäumen stehen. Die Gestalt hatte eine Hand an den Baumstamm gelehnt, mit der anderen hielt sie sich die Brust. Er kannte diese Haltung...

„Hinata?“

Zögernd trat die Gestalt aus dem Dunkeln und kam auf ihn zu. Vor ihm blieb sie kurz stehen, dann, als hätte sie ihren Entschluss gefasst, schlang sie ihre Arme um ihn und drückte ihn fest an sich. Was? Das war das erste Mal, dass sie von sich aus...

Sanft legte er seine Arme um sie, streichelte ihr übers Haar. Dann murmelte er leise:

„Entschuldige...“

Die beiden setzten sich in den Schatten der Bäume, lehnten sich an einen Stamm, während Hinata sich immer noch an Narutos Brust festkrallte. Er legte den Arm um ihre Schulter.

„Ich weiß, wie dir zu Mute ist, Naruto-kun. Du magst sie sehr, und ...“

Was redete sie da? Sie dachte doch nicht etwa...!

„Hinata! Vergiss das sofort wieder, in Ordnung? Ich mochte sie, ja, aber jetzt...“

Sanft drückte er ihr Kinn hoch und sah ihr in die Augen.

„Jetzt... liebe ich dich, verstanden? Dich, und nur noch dich.“

Dann küsste er sie sanft. Wieder durchdrangen ihn die Wellen der Ruhe, die sie ausstrahlte. Der Schmerz in seiner Hand schien verschwunden.

„Dann... ist es wegen ihm?“

„Ja...“

Daraufhin schmiegte sie sich an ihn, als wolle sie ihn trösten, und keiner sprach mehr ein Wort. Es gab keine Worte, die diesen Schmerz hätten lindern können, und Hinata wusste das.

Nach einer Weile schließlich machten sie sich auf den Weg zurück ins Dorf, ihre Hände ineinander verschränkt.

„Hast du Hunger?“

„Hmhm...“

„Lust auf Ramen?“

Ein gequältes Stöhnen.

„Wenn's sein muss.“

Die Sonnenstrahlen brannten sich wie tausend Nadeln in seine Haut.

Wie lange?

Wie lange war es her, dass er sie zum letzten Mal gespürt hatte?

Vorsichtig öffnete er die Augen.

Argh!

Das Licht war so hell!

Wann...

Wie kam er hierher?

Warum war er draußen?

Er musste... weg.

Mühsam kämpfte er sich auf die Beine, ging zitternd ein paar Schritte. Dann knickten seine Beine unter ihm weg, er blieb zitternd im Gras liegen.

Sein Körper gehorchte ihm nicht mehr.

Natürlich nicht... er gehört ja auch ihm...

Ahhhh!

Er krallte seine Hände in seinen Haaren fest.

Nein! Nein!

Er musste weiter!

Los!

Komm schon!

Langsam, immer noch zitternd kämpfte er sich Schritt für Schritt weiter, auf den Waldrand zu. Immer wieder brach er zusammen. Doch es gelang ihm, in den Schatten der Bäume zu gelangen, bevor er endgültig zusammenklappte und liegen blieb. Ein rasselndes, unstetes Heben und Senken der Brust war das einzige Lebenszeichen, das er noch von sich gab.

Was war das? Erschrocken sah Naruto von seinem Essen auf. Ein ungutes Gefühl hatte ihn durchzuckt, so als ob... Gefahr drohte.

„Naruto-kun? Was hast du?“

„Nichts...ich dachte nur gerade...“

„Naruto! Hinata! Da seid ihr ja!“

Naruto fuhr herum. Kibas ernstem Gesichtsausdruck nach zu urteilen, war etwas vorgefallen. Etwas Ernstes. Etwas sehr Ernstes.

„Wir sollen uns sofort auf in den Norden machen. Irgendetwas... ist dort vorgefallen. Man sprach von einer gewaltigen Explosion, von Toten... Tsunade-sama vermutet, dass Jiraya-sama etwas damit zu tun haben könnte.“

Jiraya? Sein Lehrmeister? Was hatte der Alte jetzt schon wieder angestellt? Verdammt! Er hätte beim Frauen begaffen und Bücher schreiben bleiben sollen! Wobei... er das auch nicht so gut konnte, wenn er es recht bedachte... egal!

„Also schön, dann los.“

In Windeseile schossen die 3 Richtung Norden.

„Hinata?“

Sie nickte. Suchend sandte sie ihren Blick aus, durch die Bäume, durch Tiere und Chakraflüsse hindurch. Da! Etwas verschwommen konnte sie ein Gebäude ausfindig machen.

„Ich sehe etwas... seltsam, an dieser Stelle stand doch sonst nie ein Haus... da müssen starke Chakraströmungen gewesen sein, um es vor dem Byakugan zu verbergen. Selbst jetzt... sind sie noch nicht ganz verschwunden.“

Die anderen beiden nickten. Ein hinlänglicher Trick, um sich vor Spionen des Hyuuga-Clans zu verbergen. Waren die Chakraströmungen stark genug, konnte selbst einer der besten, wie Neji, den Ort nicht lokalisieren. Trotzdem... diese Methode verbrauchte Unmengen an Chakra und mussten ständig von jemandem gespeist werden, ansonsten fiel sie in sich zusammen.

Das alles erinnerte ihn doch sehr an...

„Orochimaru!“

Kiba und Hinata sahen ihn überrascht an.

„Was? Hey, Naruto! Wie kommst du denn jetzt darauf?“

„Keine Ahnung... es wäre einfach sein Stil, sich genau vor der Nase Konohas aufzuhalten und sich darin zu suhlen, dass wir ihn nicht finden können. Außerdem... habe ich so ein Gefühl im Bauch...“

Doch Kiba lachte laut auf.

„Naruto! Das kommt bloß davon, dass du dein Ramen nicht aufessen konntest. Glaub mir, ich-“

Doch was genau Naruto Kiba nun glauben sollte, bekam er nicht mehr zu hören, denn der Anblick, der sich ihnen bot, verschlug ihnen die Sprache. Vor ihnen lag die Ruine eines Gebäudes. Der Gestank von Schwefel und Tod lag in der Luft.

„Oh mein Gott...“

Hinatas schwaches Stöhnen sprach auch Naruto aus der Seele. Obwohl er ein geübter

Jo-nin war und des Öfteren Tote gesehen hatte, wurde ihm beim Anblick dieses Schauplatzes schlecht. Der Boden war blutverschmiert, überall lagen noch einzelne Gliedmaßen einstiger Menschen verstreut. An manchen saßen bereits Fliegen und ergötzten sich an dem toten Fleisch.

„Gnnh...“

Naruto fuhr zu Kiba herum. Dieser war in die Knie gesunken und hielt sich beide Hände vor die Nase.

Natürlich... wenn ihm schon vom Gestank des Todes und der Fäulnis, der sich ausbreitete, schlecht wurde, wie musste es dann Kiba gehen?

Auch Hinata war ungewöhnlich blass geworden.

Entschlossen drehte er sich zu den beiden um.

„Hinata, geh mit Kiba zurück, bis es ihm wieder besser geht. Wartet dann auf mich, damit wir gemeinsam zurück ins Dorf gehen können.“

Dann drehte er sich um und ging zögernd auf das Schlachtfeld zu. Doch Kiba, sich immer noch eine Hand auf die Nase pressend, hielt ihn fest.

„Warte! Ich schaff das schon!“

Naruto lächelte.

„Kiba, deine Nase war uns schon oft eine große Hilfe. Aber... in diesem speziellen Fall hier wird sie wohl eher hinderlich sein. Also, geh zurück und warte. Bitte.“

Einen Augenblick noch rang Kiba mit sich, gefangen zwischen dem Wunsch, vor Naruto nicht als Schwächling dazustehen, und jenem, diesen Gestank so schnell wie möglich hinter sich zu lassen. Dann seufzte er, drehte sich um, packte Hinata am Arm und verschwand mit ihr. Naruto sah ihnen nach. Dann drehte er sich wieder um und wünschte sich im gleichen Augenblick, nicht so verdammt heldenhaft gewesen zu sein. Die anderen beiden bei sich zu haben, hätte ihm zwar weder den Gestank noch den Anblick erspart, er hätte sich allerdings nicht so... hilflos gefühlt.

Zögernd, angeekelt stapfte er über den Schlachtplatz, nach einem Hinweis, was hier passiert war, Ausschau haltend. Plötzlich stieß er mit dem Fuß an etwas Metallenes. Als er hinuntersah, sah er eine Platte mit einem Zeichen darauf.

Dieses Zeichen... das... das war doch! Ruckartig hob er den Kopf und rief:

„Jiraya? Hey, Jiraya, bist du hier?“

Doch nur die Grabesstille antwortete ihm. Langsam ging er in die Hocke und hob die Platte auf.

Jiraya...

Einige Tränen sammelten sich in seinen Augen, die er jedoch schnell wegwischte. Nein! Er durfte jetzt nicht die Konzentration verlieren! Vielleicht... fand er ja doch noch Hinweise.

Vorsichtig ging er weiter, die Platte in seinen Rucksack steckend. Er näherte sich den Überresten des Gebäudes. Als er hinuntersah, blieb ihm fast das Herz stehen.

Das war... was war das?

Das Kellergeschoss war von der Explosion verhältnismäßig unversehrt geblieben. Dort stand eine riesige Schüssel voll mit... Blut. Vorsichtig näherte er sich ihr. Um sie herum waren Zeichen gezogen worden, in Form eines Pentagramms. Und da... war eine zusätzliche Blutspur. Als sei jemand in das Pentagramm hineingezerrt worden...

Naruto schauderte es. Was war hier vorgefallen?

Jetzt, wo er sich die gewaltige Schüssel genauer ansah, erkannte er, dass man bequem einen Menschen dort hineinsetzen konnte. Was... was war hier nur los?

Er umrundete die Blutwanne vorsichtig und näherte sich jenem Zacken des

Pentagramms, an dem die Blutspur war. Als er ihr mit dem Blick folgte, erkannte er, wohin sie ihn führte: in einen separaten Raum... nun ja, was einmal ein separater Raum gewesen war. Jetzt zeugten nur noch Überreste des Mauerwerks davon, dass es zwei Räume hier unten gegeben hatte. Diesen hier und einen zweiten, kleineren, in dem... ja was?

Naruto trat näher heran, der Blutspur folgend. Sie kam aus der Ecke des Raumes. Dort lag etwas Stroh auf dem Boden, ebenfalls rötlich. Jedoch war dieses Blut nicht frisch... es schien längst eingetrocknet zu sein. Als er genauer hinsah, erkannte Naruto auch Ringe in der Mauer, an denen noch Eisenstränge hingen.

Ketten! Hier war jemand... angekettet gewesen. Um ihn dann... Wieder liefen ihm Schauer des Ekels über den Rücken, als er sich wieder zur riesigen Wanne umdrehte. Hier sollte offensichtlich irgendein krankes, dunkles Ritual vollzogen werden... wenn tatsächlich, wie er vermutete, Orochimaru etwas mit der Sache zu tun hatte, dann verstand er auch, wieso Jiraya hergekommen war. Naruto wusste besser als jeder andere, dass sein Meister es sich niemals verziehen hatte, Orochimaru an die dunkle Seite verloren zu haben. War er also hergekommen, um ihn aufzuhalten? Oder um sie beide... Er schluckte.

Welchen Beweggrund Jiraya auch hergeführt hatte, das Ergebnis... Naruto trat über ein Stück, das wohl mal ein Arm gewesen war... das Ergebnis war das Gleiche.

Immer noch erschüttert kletterte Naruto wieder nach oben. Er musste zurück ins Dorf und Tsunade hiervon berichten. Augenscheinlich gab es keine Überlebenden, doch der Ort musste gesichert werden... und aufgeräumt. So schnell er konnte, lief Naruto Richtung Wald. Weg von diesem Ort des Grauens.

Gerade als er jedoch 2 Sprünge in die Bäume gemacht hatte, hörte er ein schwaches Stöhnen. Sofort hielt er an und sah nach unten. Was er sah, ließ sein Herz fast still stehen. Jemand lag, blutüberströmt und komplett nackt auf dem Waldboden.

Wer...?

Verdammt!

Ein leises Stöhnen war ihm entrutscht, ausgerechnet in jenem Augenblick, da der fremde Ninja es hören konnte. Und er... hatte es gehört.

Verschwommen nahm er wahr, wie der Ninja über ihm stand und ihn anstarrte.

Geh weg!

Ich will... nicht zurück...

Der Ninja beugte sich näher über ihn.

„S...ke?! ...is... d...as?“

Was?

Er konnte ihn nicht verstehen. Krampfhaft versuchte er, zu sprechen. Doch... sein Hals war rau... kein Wort drang über seine Lippen.

Bitte... fass mich nicht an!

Anschließend übermannte ihn die Dunkelheit wieder.

Wie in Trance starrte Naruto auf den ohnmächtigen Körper unter sich.

Das war... eindeutig... Sasuke!

Aber wie...?

Er war doch...

Orochimaru! Natürlich, wenn er hier war...

Aber dann...

Was war mit ihm...?

Er war unfähig, auch nur einen klaren Gedanken zu fassen. Erst ein weiteres, schwaches Stöhnen des Bewusstlosen holte Naruto in die Gegenwart zurück.

Sasuke! Er war hier, und er war schwer verletzt.

Und er war...

Naruto schüttelte heftig den Kopf, dann zog er seine Jacke aus und schlang sie um Sasukes Körper. Dabei bekam er den nächsten Schock. Er konnte jede einzelne Rippe spüren. Sasuke war viel zu dünn! Und eiskalt. Verdammt! Was war nur mit ihm passiert?

Sanft hob er ihn hoch und machte sich, so schnell er konnte, zurück ins Dorf. So schnell, wie er heute war, war er noch nie gewesen. Er flog förmlich durch die Bäume, trotz des Körpers, den er in seinen Armen trug. Auf der Lichtung vor dem Dorf schließlich hielt er an. Kiba und Hinata warteten dort schon auf ihn.

„Naruto-kun, was ist passiert?“

Naruto erwiderte nichts, er trat nur aus dem Schatten. Beide erstarrten.

„Kiba... bringst du Tsunade-sama bitte meinen Rucksack? Darin befindet sich Jirayas Stirnband. Es scheint doch Orochimaru gewesen zu sein. Hinata... geh bitte und suche Sakura. Sie ist die einzige, die das hier hinbekommt, so wie es aussieht. Ich... bringe ihn schon mal ins Krankenhaus.“

Beide nickten und verschwanden sofort. Für Diskussionen war jetzt keine Zeit. Auch Naruto lief wieder los. Dabei sah er auf den nackten, blutüberströmten und leichenblassen Körper in seinen Armen.

Verdammt, Sasuke! Wehe du stirbst! Ich will dich nicht noch einmal verlieren!

Unbewusst beschleunigte er sein Tempo noch einmal.

So... das war das zweite Kapi^^.

Ich hoffe es hat euch gefallen^^!

mfg, einfaso